

Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 95

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SUTTER & ORTEGA

ab.

Sutter, ist Dir eigentlich klar,
dass wir keinen Job mehr haben?
Was sollen wir bloss tun?



Werden wir halt Künstler.



Eritschi

:SAITENLINIE

Gion Mathias Cavetty und Jack Stoiker: ausverkauft.

hop o' my thumb: ausverkauft. Sofoplanet: abesagt.

Wood4Trees: kurzfristig eingesprungen. So kanns ein-

er Frohegg an einem Wochenende ergehen. Fast

wie im richtigen Leben draussen vor der Tür. Wer sich

aufs Liebficken versteht oder zumindest aufs Davon-

singen, kann ganz schön zickig sein. ■

Worauf sich die fröhlichen Intendanten Kaspar Sur-

ber und Manuel Stahlberger artig bei der sofanplan-

tarischen Gemeinde entschuldigten: «Kommt nicht

mehr vor, grosses Indianerwort!» Halb so freiwild.

Umsomehr als sich im Bleicheli in diesem Monat ver-

einzelte Aufhellungen abzeichnen. Und wie sichs für

tieffröhliche Angelegenheiten geizt, kommen auch

die unverschämten Freizeitmelancholiker/innen auf ih-

re Tränen. Z.B. wenn Christoph und Lollo vom him-

meltraurigen Skispringsport ein Liedchen singen. ■

Kulturrevolutionäre oder solche, die sich noch im-

mer in Trauerarbeit über längst verpasste Kulturrevo-

lutionen üben, mögen noch so verächtlich über simu-

lativen Trash und alternativdekorierte Eventkultur wä-

felden: die Frohegg ist der rostfreie Beweis dafür, dass

sich in unserer kleinen Stadt mit unverbrauchter Ross-

phantasie und katzenjammerfreien Löwenzupe ei-

niges bewegen lässt. Aber deshalb müssen all die bra-

ven Kulturschaffenden von nebenan nicht gleich in

den ausverkauften Himmel kommen (Walter Siering,

S.18). Umsomehr als die dafür eingerichtete Vorver-

kaufsstelle gottlos überrannt sein dürfte. Kein Wun-

der, bei der explodierenden Zahl an umtriebigen Hob-

bykünstler/innen, die sich hierzustädtchen derart

charmanterweise selbstverwirklichen, dass die Lon-

doner Performancekünstlerin Rosa Lang ernsthaft

mit dem Gedanken spielt, ihren Wohnsitz in die Gal-

lusstadt zu verlegen (S. 10). ■

Wobei sich Hobbykünstler/innen ja trendigerweise in

schmuck renovierte Bauernhäuschen zurückziehen.

Was zur Folge hat, dass es in Innerrhoden erstmals

seit Jahrhunderten mehr Menschen als Kühe gibt.

So in der kantonalen Statistik nachzulesen ist. Was

sich schlagartig ändern wird, sobald die innerhodi-

sche Politik auf die geniale Idee kommt, jeden Künst-

ler zu subventionieren, sobald er sich eine Kuh be-

sorgt. Bauern und Künstler, werdet zu Bauernkünst-

lern! Oder Kunstbauern. ■

Dass einem all der Erfolg nicht gleich in den Kopf stei-

gen muss, dafür gibts Beweise: Manuel Stahlber-

ger, der fröhliche Frohegg-Intendant, der mit Bühnen-

partner Moritz Wittensöldner den Prix Walo-Klein-

kunstpreis erhalten hat und dessen erste Auflage sei-

nes Comic-Buchs Herr Mäder (Verlag Saiten) nach

sieben Wochen ausverkauft war, ist auf dem Teppich

geblieben. A propos Mäder: Die zweiten Tausend sind

schon da. Und bestellbar. Solangs hät. ■

Für alle, die auch die Halbwärtszeit der zweiten Auf-

lage ungenutzt an sich vorübersausen lassen, noch ei-

ne erfreuliche Nachricht: Ab März ist der Güllener

Oberspiesser wieder regelmässig an dieser Stelle zu

konsumieren. Derweil sich Sutter & Ortega ab sofort

in der Kunst versuchen. ■

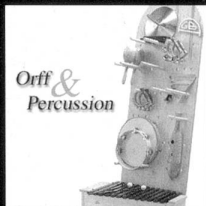
seite.71

Saiten

MUSIC SHOP

Instrumente, Beschallung, Unterricht

CH-9000 St. Gallen



St. Jakobstr. 21
CH-9000 St. Gallen
(neben Brauerei Schützengarten)

☎ 071 2-4-6 36 36
☎ 071 2-4-6 38 38

www.musicshopsg.ch
musicshop@bluewin.ch

Dienstag - Freitag 09:30 - 12:00 Uhr
13:30 - 18:30 Uhr
Donnerstag Abendverkauf bis 21:00 Uhr
Samstag 09:00 - 17:00 Uhr durchgehend
Montag geschlossen